

SP und Unabhängige fassen Parolen

Küssnacht An der Mitgliederversammlung der SP und Unabhängige Küssnacht wurden die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungen und zur Bezirksabstimmung vom 8. März beschlossen. Auf Bezirksebene geht es um die Ausgabenbewilligung zur Planung der Umgestaltung des Seeplatzes und die Erlangung von Parkplätzen am Standort «Dorfhalde». Für die Mitglieder steht ein autofreier Seeplatz im Zentrum. Sie begrüßen, dass die dort aufgehobenen Parkplätze durch Plätze an einem anderen Ort ersetzt werden. Das Projekt Parkhaus Dorfhalde wird von der Ortspartei inhaltlich grundsätzlich als gut beurteilt. «Es ist allerdings deutlich zu teuer. Eine überwiegende Mehrheit stimmt der Annahme des Kredites zu», heisst es in der Medienmitteilung der SP und Unabhängige Küssnacht. (em)

Betriebsbesichtigung Thermoplan in Weggis

Küssnacht Am Donnerstag, 19. Februar, besucht der Seniorenentziff das Familienunternehmen Thermoplan in Weggis. Dieses entwickelt und produziert Kaffeefüllautomaten für den professionellen Gebrauch für die Gastronomie oder andere Gewerbe und steht für höchste Schweizer Qualität, ist global in mehr als 80 Ländern tätig und beschäftigt über 500 Mitarbeitende. Ein Blick hinter die Kulissen lohnt sich, alle Seniorinnen und Senioren des Bezirkes sind eingeladen. Rasche Anmeldung bis Montag, 16. Februar, ist erforderlich per E-Mail an irenesinassiou@gmail.com oder per Whatsapp an 079 626 46 22. Die Besichtigung/Führung startet um 14 Uhr, Treffpunkt beim Haupteingang. Die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr wird empfohlen, Bus 508, 13.36 Uhr ab Küssnacht Bahnhof, 13.48 Uhr Ankunft Weggis Zopf. Thermoplan verfügt über ein öffentliches Café-Restaurant, das von 11.30 bis 13 Uhr geöffnet ist. (zvg)

Die Geschichte des ersten SMB-Bruders neu entdeckt

Der Urner Autor Peter Arnold hat ein Buch über Michael Zwysig (1903–2001) veröffentlicht, den ersten Bruder der Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB).



Der Urner Michael Zwysig, erster SMB-Bruder, mit einem Mitarbeiter auf einem Bauplatz in Simbabwe. Bild: zvg

Zwysig, Missionar und Baumeister in Afrika, wuchs wie Arnold im Kanton Uri auf. Das Werk mit dem Titel «Mit Theodolit und Rosenkranz. Br. Michael Zwysig SMB (1903–2001), Missionar und Baumeister in Afrika: ein Leben» ist bei Literareon im Utz-Verlag, München, erschienen. Michael Zwysig (1903–2001) nimmt in den Annalen der 1921 gegründeten SMB eine Sonderstellung ein. Er war der erste Bruder, der 1925 beitrug und nicht wieder austrat. Er gehörte zu den zehn Pionieren, die 1939 in das neue Wirkungsfeld Süd-

rhodesien (heute Simbabwe) ausreisten. Schulen, Spitäler und Werkstätten errichtet Dort war er fünf Jahrzehnte lang als umtriebiger «Baumeister von Gwelo» tätig und errichtete an zahlreichen Orten Schulen, Spitäler und Werkstätten, die für die missionarische Arbeit von zentraler Bedeutung waren und den Lebensstandard der Bevölkerung verbesserten. Erst mit 90 Jahren zog er sich zurück. Seine Mitbrüder hoffen, er werde der erste Hundertjähri-

ge der Gemeinschaft werden, doch er starb kurz nach seinem 98. Geburtstag – nicht in Afrika, sondern in Immenensee. Allen, die ihn kannten, ist er als faszinierende, eigenwillige und geerdete Persönlichkeit in Erinnerung geblieben. Referat und Lesung Am Donnerstag, 26. März, finden um 19.30 Uhr im Staatsarchiv Uri in Altdorf ein Referat und eine Lesung mit Josef Meili SMB und Peter Arnold statt. Der Eintritt ist frei. Zum Autor:

Peter Arnold, Jahrgang 1945, stammt aus derselben Gegend wie Michael Zwysig. Wie dieser träumte er einmal davon, Missionar zu werden. Doch statt Priester zu werden, entschied er sich für eine Karriere als Soziologe und Entwicklungshelfer. In dieser Funktion verbrachte er zehn Jahre in verschiedenen Ländern Afrikas, die meiste Zeit im Auftrag der Schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit. Nach seiner Pensionierung entdeckte er seine Leidenschaft für das Schreiben von Lebenserzählungen. (zvg)

Der Amadeus Chor lädt zur Werkeinführung

Mit Karl Jenkins' «Stabat Mater» nimmt sich der Amadeus Chor Küssnacht eines der am meisten vertonten Werke vor. Das Werk wird am 19. Februar vorgestellt.

Das mittelalterliche Gebet thematisiert die grossen Gefühle von Verlust, Mitgefühl und Hoffnung und ist gleichzeitig ein kraftvolles, musikalisches Manifest menschlichen Leids und göttlicher Liebe. Jenkins stellt sich mit seiner Komposition in eine lange Reihe berühmter Komponisten wie Palestrina, Pergolesi

oder Dvorak und überschreitet dabei religiöse Grenzen und Ethnien und verwebt schliesslich alles zu einem einzigartigen Klangkosmos. Musik und Texte berühren tief Durch dieses spielerische Verflechten von Altem und Neuem geniessen Jen-

kins' Werke besonders auch bei jungen Sängern und Sängerinnen eine hohe Popularität. Seine Musik und seine Texte berühren tief und regen zur Reflexion über die menschliche Existenz an. Neugierig geworden? Anlässlich der diesjährigen Werkvorstellung geht die musikalische Leiterin des Amadeus Chor Küssnacht, Ag-

nes Ryser, näher auf das Werk und dessen Schöpfer ein. Neue Sängerinnen und Sänger willkommen Der Amadeus Chor freut sich über zahlreiche interessierte Sänger und Sängerinnen – sehr gerne auch neue –, um gemeinsam dieses epochale Oeuvre zu

gestalten. Die Werkvorstellung findet am Donnerstag, 19. Februar, um 20 Uhr, im kleinen Saal des Monséjourns statt. Probenbeginn ist am Donnerstag, 12. März, von 19.45 Uhr bis 22 Uhr, in der Aula, Seematt I in Küssnacht. Projektdauer: 12. März bis 8. November, mit Pause während der Sommerferien. (zvg)



Der Amadeus Chor heisst auch neue Sängerinnen und Sänger willkommen. Bild: zvg